

## Guten Morgen, Bad Oeynhausen

Manchmal wünscht sich der Colon etwas mehr Anarchie im Leben. Das gilt ganz klar für die dämliche Uhrumstellung, wenn die Sommerzeit endet und die Winterzeit beginnt. Dem kurzzeitigen Vergnügen, dass er am Sonntag noch eine Stunde länger ausschlafen konnte, folgt ab sofort der Frust, dass es jeden Tag früher dunkel wird. Und da tut die Stunde, um die er die Uhr zurückstellen mussten, schon ziemlich weh. Der Colon kennt niemanden, der nicht die Som-

merzeit behalten möchte. Auch Politiker fordern das regelmäßig, verweisen aber mit einem Schulterzucken auf die EU.

Wenn doch aber scheinbar alle dagegen sind, warum ändert sich dann nichts? Schlechtes Wetter müssen wir hinnehmen. Schlechte Entscheidungen nicht.

Und darum hat er seine Uhr einfach nicht zurückgestellt. Dann ist er jetzt eben bei Terminen immer zu früh. Vielleicht entwickelt sich ja daraus eine Bewegung, angestachelt vom Anarchisten Colon

## ACHTUNG BLITZER Der NW-Verkehrsservice

■ **Bad Oeynhausen (nw).** Am Montag, 31. Oktober, sind folgende Geschwindigkeitskontrollen geplant: in **Porta Westfalica** an der Hoppenstraße und Veltheimer Straße, in **Minden** am Petershäger Weg und Clus, in **Stemwede** am Klingenhagen.

## Lastwagen blockieren nach Unfall die Autobahn 2

■ **Bad Oeynhausen (nw).** Zu einem schweren Unfall ist es in der Nacht zum Samstag auf der A2 gekommen. Ein Lkw fuhr aus ungeklärter Ursache auf einen abgestellten Lkw auf und blieb über die gesamte Breite der Autobahn liegen. Verletzt wurde niemand. Die Strecke in Fahrtrichtung Hannover musste bis Samstagmittag 12 Uhr gesperrt werden.

Der Fahrer (26) eines zwischen den Anschlussstellen Vlotho-West und dem Autobahnkreuz Bad Oeynhausen in Richtung Hannover fahrender polnischer Sattelzuges kam nach rechts von der Fahrbahn ab und rammte einen auf dem Seitenstreifen liegende Lkw. Dadurch geriet der Sattelzug ins Schleudern und

blieb quer zur Fahrtrichtung liegen, so dass die gesamte Fahrbahn blockiert war. Bei dem Unfall wurde der Dieseltank des Auffahrenden aufgerissen, wodurch sich Kraftstoff auf der gesamten Fahrbahn verteilte. Hierdurch kam es zu einer weiteren leichten Kollision zwischen einem englischen Pkw-Fahrer (44) und einem Sprinterfahrer (65).

Die Polizeibeamten vor Ort sprachen von „Glück im Unglück“, dass niemand verletzt wurde. Ein Krankenwagen war sicherheitsshalber angefordert worden, konnte aber schnell Entwarnung geben. Es entstand ein geschätzter Gesamtschaden in Höhe von 160.000 Euro. Die Fahrbahn musste voll gesperrt werden.

## Seniorin (83) tödlich verunglückt

**Verkehrsunfall:** Auf der Dehmer Straße stoßen Geländewagen und Elektromobil zusammen

■ **Bad Oeynhausen (nisi).** Frontal von einem Geländewagen erfasst wurde am Sonntagmittag eine 83-jährige Bad Oeynhausenerin. Sie wurde aufgrund der lebensgefährlichen Verletzungen mit einem aus Hannover angeforderten Rettungshubschrauber nach Minden geflogen und verstarb am späten Nachmittag.

Die Seniorin überquerte auf ihrem Elektromobil um 11.47 Uhr die Dehmer Straße in Höhe des Autohauses Dreier. Mitten auf der Fahrbahn wur-

de sie aus bislang ungeklärter Ursache von der 49-jährigen Fahrerin aus Porta Westfalica erfasst, die – mit einer Seniorin auf dem Beifahrersitz – in Richtung Bad Oeynhausen unterwegs war. Der Scooter wurde umgeworfen und die Seniorin auf die Fahrbahn geschleudert. Polizei und Feuerwehr kümmerten sich vor Ort um die Unfallbeteiligten. Die Dehmer Straße war anderthalb Stunden voll gesperrt. Die Ermittlungen zur Unfallursache dauern an.



**Tödlich verletzt:** Die Einsatzkräfte räumen die Unfallstelle, während die Seniorin im Krankenwagen zum Hubschrauber gebracht wird.

FOTO: NICOLE SIELERMANN



**Vorbereitet:** Murat Dallica (v. l.), Stefan Podufal und Thorsten Vogt auf dem Peitzmeyer-Gelände an der Mindener Straße.

FOTOS: NICOLE SIELERMANN

## Abriss des alten Autohauses beginnt

**Ein Schandfleck verschwindet:** Architekt Stefan Podufal rechnet mit einer Abrisszeit von drei Wochen. Dann beginnt die Kampfmittelsondierung – die Nähe zur ehemaligen Weserhütte legt den Verdacht auf Blindgänger nahe

Von Nicole Sielermann

■ **Bad Oeynhausen.** Die Scheiben sind eingeschlagen, die Wände vollgesprüht, teilweise fehlt das Dach – das ehemalige Autohaus Peitzmeyer an der Mindener Straße ist wirklich kein schöner Anblick. Doch am kommenden Mittwoch beginnt nach mehreren Wochen Stillstand der Abriss des Gebäudes an der Mindener Straße. Gut drei Wochen, so schätzen Architekt Stefan Podufal und Abrissunternehmer Thorsten Vogt, soll der dauern. „Zu Weihnachten sieht's hier schick aus“, verspricht Vogt.

Es hat etwas von einer unendlichen Geschichte. Seit Jahren verfallen Gebäude und Grundstück des ehemaligen Autohauses, in dem zuletzt die Alpha-Videothek untergebracht war. Im Mai sollte Bewegung in die Sache kommen: Eigentümer Friedrich Wilhelm Peitzmeyer beauftragte eine Abbruchfirma damit, das Gebäude zu entkernen und abzureißen. Dann kam der Baustopp. Weil in dem

Gebäude – wie in den 60er und 70er Jahren üblich – Asbest verbaut worden war. Nach einer Überprüfung durch das Amt für Arbeitsschutz wurde die Baustelle aufgrund unsachgemäßer Entsorgung stillgelegt. Verstoßen wurde laut Stadtverwaltung gegen Vorschriften der Gefahrstoffverordnung, des Arbeitsschutzgesetzes sowie gegen die Arbeitsstättenverordnung.

„Nach diesen anfänglichen Schwierigkeiten haben wir das Projekt in die Hände genommen“, sagt Stefan Podufal vom gleichnamigen Löhner Architekturbüro, das Eigentümer Friedrich-Wilhelm Peitzmeyer zu Rate gezogen hatte. Es wurde ein Arbeits- und Sicherheitsplan erstellt und in den vergangenen anderthalb Wochen die asbesthaltigen Zementplatten auf dem Gebäude entfernt. „Das Gebäude war nicht verseucht“, winkt Stefan Podufal ab, „aber es galt, einige Schadstoffe vernünftig zu entsorgen. Jetzt ist alles schadstofffrei und der Abriss kann beginnen.“

Drei Wochen lang sollen ab



**Zerstört:** Die ehemalige Autowerkstatt auf der Rückseite des Gebäudes ist immer wieder das Ziel von Sprayern gewesen.

Mittwoch die Bagger das alte Gebäude platt machen. „Wir müssen auch noch einige ölfüllte Fässer, die wir gefunden haben, abpumpen“, ergänzt Abrissunternehmer Thorsten Vogt aus Melle. Auch auf mögliche Verunreinigungen im Untergrund haben die Arbeiter ein Auge. „Weil das hier früher eine Autowerkstatt war, müssen wir auch das bedenken“, erklärt Podufal. Zudem sei ein Schafstoffgutachter während des Abrisses zugegen.

Interessant wird es aber, wenn der Abriss beendet ist. Dann rückt der Kampfmittelräumdienst an und sondiert das Gelände. „Der Bauschutt wird seitlich am Rand gelagert, damit die Sonden mögliche Bomben aufspüren können“, so Architekt Stefan Podufal. Per Sonde werde nach magnetischen Strömungen im Boden gesucht. Durch die Nähe zum ehemaligen Eisenhüttenwerk Weserhütte auf der anderen Seite der Mindener Straße könnten Blindgänger in

der Erde verborgen sein. Zum Ende des Zweiten Weltkrieges (am Karfreitag im April 1945) war das Werk von den Alliierten bombardiert und ein großer Teil zerstört worden. Ist das Gelände abgesehen, wird der Bauschutt umgeschichtet und auch dieser Bereich sondiert. Erst danach kann das Material eingearbeitet und die Baustelle eingeebnet werden. „Weil die Vorbereitungen dafür langwierig waren hat es diese lange Unterbrechung gegeben“, erklärt Podufal, der optimistisch ist, das Gelände noch vor Weihnachten aufgehübscht an den Eigentümer zu übergeben.

Ideen für eine künftige Nutzung des Grundstücks hatte Eigentümer Friedrich Wilhelm Peitzmeyer bereits mehrere: Fitnessstudio, Spielothek, Lebensmitteldiscounter, Hotel und zuletzt eine Pflegeeinrichtung für Kompatenien sollten entstehen. Obwohl es Vorstellungen und wohl auch Konzepte gibt, ist die weitere Nutzung des 6.000 Quadratmeter großen Grundstücks derzeit noch unklar.

## Stadt lehnt Planänderung für Edeka-Neubau ab

**Ausschuss für Stadtentwicklung:** Mehrheit aus dem Fünferbündnis spricht sich gegen die von der Stadtverwaltung vorgeschlagene Schaffung von Baurecht für eine Brachfläche an der Detmolder Straße aus

■ **Bad Oeynhausen (tcg).** Die Änderung des Flächennutzungsplanes an der Detmolder Straße lehnte der Ausschuss für Stadtentwicklung mehrheitlich ab, weil man an der Stelle keinen neuen Supermarkt wolle. Die Stadtverwaltung wollte die rechtlichen Voraussetzungen für den Bau eines Supermarktes an der Detmolder Straße schaffen. Dazu sollte der Flächennutzungsplan im Bereich der ehemaligen Gärtnerei Rolfsmeyer geändert werden.

Bisher weist der Flächennutzungsplan das inzwischen brach liegende Gelände der Gärtnerei als „Wohnbaufläche“ aus. Das soll in „Sondergebiet für den großflächigen Einzelhandel“ geändert werden, so der Vorschlag der Verwaltung. Edeka will auf

dem Areal gern einen 1.600 Quadratmeter großen Lebensmittelmarkt bauen. Rund sechs Millionen Euro würde der Mindener Einzelhandelsriebe an der Detmolder Straße investieren.

Festsetzungen zum Sortiment sowie eine Überprüfung, ob durch einen solchen Neubau vorhandene Einzelhandelsstandorte gefährdet würden, würden dann im nächsten Schritt mit der Aufstellung eines Bebauungsplanes folgen. Rainer Müller-Held (Grüne) sprach von einer „marktbeherrschenden Stellung“ des Investors. „Die wollen wir nicht auch noch unterstützen.“ Fachbereichsleiter Arnold Reeker musste sich von Frank Viseneber (SPD) fragen lassen, warum der Investor in der Vorlage zur Flächennutz-



**Grundstück des Anstoßes:** Auf dem ehemaligen Gelände der Gärtnerei Rolfsmeyer an der Detmolder Straße möchte der Mindener Konzern gern einen Supermarkt bauen.

FOTO: THORSTEN GÖDECKER

ungsplanänderung nicht genannt werde. „Weil uns völlig egal sein muss, wer da bauen will.“ Es gehe darum, gemäß Einzelhandelskonzept Baurecht zu schaffen, damit ge-

prüft werden könne, ob die Ansiedlung des Marktes andere Standorte wie den an der Schulstraße oder auf der Lohe gefährde, sagte Reeker. Es sei naiv anzunehmen, dass ein In-

vestor das nötige Gutachten bezahle, ohne das es vorher eine Änderung des Flächennutzungsplanes gegeben habe. Empörung darüber, dass den Ausschussmitgliedern angeblich nicht bekannt gewesen sei, wer dort bauen wolle, konnte Reeker nicht nachvollziehen. „Wir alle wissen, dass es sich um Edeka handelt.“

Reeker und Dirk Büssing (CDU) erinnerten daran, dass der Standort ausdrücklich nachträglich ins Einzelhandelskonzept der Stadt aufgenommen worden sei.

Mehrheitlich lehnte der Ausschuss das Vorhaben mit Stimmen aus den Reihen des Fünferbündnisses ab. Nach dieser Ablehnung beschloss die gleiche Mehrheit, das Thema wieder in die Fraktionen zu verweisen.